

## STEUERHINTERZIEHUNG

## Grundbuch für Vermögen



Die Schweiz: von deutschen Steuerhinterziehern bevorzugt.  
Foto: REUTERS/Denis Balibouse

Von Stefan Sauer

**Die Zahl der Selbstanzeigen durch Steuerhinterzieher steigt rasant. Und doch sind diese Fälle wohl nur die Spitze eines Eisbergs. Ein französischer Ökonom schätzt die Summe des weltweit un versteuerten Anlagevermögens in Steueroasen auf über 4,5 Billionen Euro.**

Nie zuvor haben sich so viele Steuerhinterzieher in Deutschland selbst angezeigt wie in den ersten sechs Monaten dieses Jahres. Zwischen Anfang Januar und Ende Juni wurden den Steuerbehörden 22.600 Vergehen freiwillig offenbart. Im Vorjahreszeitraum waren es nur 9200. Die Zahlen, die auf einer Spiegel-Umfrage bei den Landesfinanzbehörden beruhen, zeugen weniger von plötzlich erwachendem Drang zur Wahrhaftigkeit oder reuiger Einkehr der

Vermögenden. Vielmehr sind es offenbar die strengeren Regeln für Selbstanzeigen, die vor dem geplanten Inkrafttreten zum 1. Januar 2015 bereits Wirkung entfalten. Man zeigt sich an, um straffrei zu bleiben, solange es noch geht.

### Abschreckende Beispiele

Befördert wird der Trend zur neuen Steuerehrlichkeit durch prominente und abschreckende Beispiele wie Alice Schwarzer und Uli Hoeneß. Für den Staat hat sich das Instrument der Selbstanzeige jedenfalls gelohnt. Insgesamt rund 90.000 Anzeigen, die seit Beginn 2010 registriert wurden, bescherten den öffentlichen Haushalten Einnahmen von mindestens vier Milliarden. Dabei wirkt solche Summe angesichts der tatsächlich hinterzogenen Kapitalsteuern beinahe niedrig. Der Finanzwissenschaftler Friedrich Schneider, Professor an der Uni Linz in Österreich, schätzt den Schaden für die öffentlichen Hände in Deutschland allein für 2013 auf 13 Milliarden Euro.

Der französische Volkswirtschaftler Gabriel Zucman geht von weltweit 5800 Milliarden Euro an Finanzvermögenswerten aus, die weltweit in Steuerparadiesen wie der Schweiz, Hongkong, Singapur oder den Caiman-Inseln verwaltet werden. Mindestens vier Fünftel davon, so schreibt Zucman in seinem aktuell bei Suhrkamp erschienen Buch „Steueroasen“, werden den Finanzbehörden verheimlicht.

Als Oase Nummer eins hat Zucman die Schweiz identifiziert, wo der Ökonom, der beim derzeit wohl bekanntesten europäischen Wirtschaftswissenschaftler Thomas Piketty studierte, rund 1000 Milliarden Euro an ausländischem Anlagevermögen verortet hat. Hongkong und Singapur folgen mit je 750 Milliarden Euro, in Luxemburg liegen 500 Milliarden Euro ausländischer Anleger, ebenso wie auf den Bahamas und den Caiman-Inseln. Doch nicht nur zu den Zielländern, auch zu den Herkunftsländern hat Zucman Berechnungen angestellt. Danach stammen allein aus Deutschland 360 Milliarden Euro, die nicht versteuert wurden. Davon liegen rund 200 Milliarden in der Schweiz.

### Unter Androhung von Sanktionen

Die Berechnungen des Franzosen fußen auf einem ebenso einfachen wie einleuchtenden Gedanken: Wenn aus einem Land Kapital abfließt, muss es in einem anderen ankommen. Unter dem Strich müssten sich also Zu- und Abflüsse weltweit ausgleichen. Tun sie aber nicht, jedenfalls nicht in den offiziellen Statistiken, wie Zucman in einer Analyse der internationalen Kapitalströme nachweisen konnte. Viele hundert Milliarden Euro

scheinen sich in Luft aufzulösen, verlieren sich gleichsam im Niemandsland: nämlich in besagten Steueroasen.

Um den Steuerhinterziehern das Handwerk zu legen, schlägt der Ökonom eine Art globales Grundbuch für Kapitalvermögen vor, in dem nach dem Vorbild des Immobilienbesitzes sämtliche Kapitalvermögen registriert werden sollten. Als mögliche Aufsichts- und Verwaltungsinstitution nennt Zucman den internationalen Währungsfonds. Um an die notwendigen Daten zu gelangen (die von den Banken kaum freiwillig heraus gegeben werden) schlägt der Franzose schmerzliche Strafzölle auf Ausfuhren der Oasen-Länder vor. In der Schweiz etwa könnte man damit Nahrungsmittel- und Pharmakonzerne oder die Uhrenindustrie empfindlich treffen. Der volkswirtschaftliche Schaden, so kalkuliert Zucman, wäre in diesem Fall größer als der Nutzen für die Banken, die bei der Steuerhinterziehung aktive Beihilfe leisteten.

### **Sichere Verstecke**

**Steueroasen** sind in den meisten Fällen kleine Länder, die im Verhältnis zu den dort stattfindenden finanziellen Transaktionen und dem vorhandenen Kapital eine geringe Wirtschaftsaktivität aufweisen und über eine wenig regulierte Wirtschaftspolitik verfügen.

**Oft handelt es sich** um ehemalige britische Kolonien oder um aktuelle Überseegebiete Großbritanniens. Innerhalb Europas sind bei den Steuerhinterzieher die Schweiz und Luxemburg sehr beliebt.

**Politische Stabilität** und Rechtssicherheit sind wichtige Merkmale für eine Steueroase, durch die die Sicherheit des angelegten Kapitals gewährleistet wird. Ein Bankgeheimnis kann Bestandteil der Rechtslage sein.

Artikel URL: <http://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft/steuerhinterziehung-grundbuch-fuer-vermoegen,10808230,27813320.html>

Copyright © 2013 Berliner Zeitung